

©



Lahstedt-Groß Lafferde. Unverzichtbar ist es für die Autohygiene und rauscht in Waschanlagen im Überfluss. Wenn aber Regentropfen auf die auf dem Groß Lafferder Marktplatz ausgestellten blanken Oldtimer prasseln, hinterlässt das auf deren makellosem Lack hässliche Flecken und im Liebhaberherzen kleine Stiche.

Letztere lässt sich beispielsweise Hajo Güldenpfennig aus Adensen bei Nordstemmen nicht anmerken, während er seinen 30 Jahre alten Chevrolet Camaro wieder trocken reibt und stolz die Motorhaube öffnet. Das 200 PS starke Triebwerk präsentiert sich nicht nur blitzblank und bunt, sondern wirkt wie ein Kinderzimmer: 1700 selbstgemachte Spielwürfel hat der Eigentümer dort befestigt, und den Luftfilter umkreist eine Modellauto auf Schienen. Die Kosmetik unter der riesigen Haube erledigt der Eigner übrigens nach einer Ausfahrt an mehreren Abenden mit Wattestäbchen und destilliertem Wasser und behauptet, glücklich verheiratet zu sein.

Bis zu 160 motorisierte Gäste reisten am Wochenende in nostalgischen Karossen zu dem vom Gadenstedter Thomas Lietzmann organisierten Treffen an. Das rote Goggo-Coupè von 1966 mit Wohnwagenanhänger des gleichen Baujahres beispielsweise. Seit drei Jahren sind Frank Helminski und Monika Hillebrand aus Burgwedel damit unterwegs. Der Kleinwagen mit seinen 15 PS habe etwa die Ausmaße der Fahrerkabine seines Lastwagens, vergleicht der Fuhrunternehmer grinsend während er im Uralt-Wohnwagen im Aluminiumtopf ganz stilecht Kaffeewasser kocht.

„Das Leben ist zu kurz für popelige Autos“ steht in dicken Lettern auf der Autoscheibe eines Ford Granada von 1972. So präsentiert sich elegant und mit Stil das 70 Jahre alte BMW-Cabriolet von Bernhard Döring aus Braunschweig. 1993 hat der Orgelbauer mit der Restauration begonnen, ist mit der Historie des Autos vertraut und mit jeder Schraube auf du und du. Sitzprobe gefällig? Fernsessel-Bequemlichkeit garantierte schon damals ermüdungsfreie Fahrt und paart sich mit einer grandiosen Aussicht über die riesige Motorhaube. Unermüdlich liefern die PS-Schöngeister des nostalgischen Fahrvergnügens Anekdoten zu ihren Schätzchen, erzählen von Ehekrisen oder entzückten Gattinnen, beklagen hohe Teilekosten und sind beglückt über das Erreichte.

Unisono bestätigen sie eine „vorausschauende und tempogemäßigte Fahrweise“, um das Ergebnis der jahrelangen Wiederbelebung nicht zu gefährden. Die des legendären 13-PS-Lloyd-Kombi von 1956 beispielsweise oder die wuchtig-barocken Mercedes-Limousinen, die schon vor mehr als 50 Jahren soziale Unterschiede im Straßenbild sichtbar machten. Inzwischen avancierten sie zu begehrten Raritäten und sind Zeitzeugen des rasanten automobilen Aufbruchs.

Ulrich Jaschek